

werden sämtliche ^{정조} Pflanzen eines Theils ^{fine} der ²² Erdoberfläche ³² der Erde ⁴² ³² ^{Seele ein (bis ins Feinste) ^{elaborated} ausgearbeitetes) Bild von dem klimatischen und chemischen ^{state} Zustände desselben geben. Auf diese Weise erklärt sich, wie aus dem früheren Leben der Erde sich der Plan zu späteren ^{creation} Schöpfungen entwickelt.}

Aber nach unseren Erklärungsprincipien bedarf zwar das Fortbestehen vorhandener Geistesmassen keines materiellen Trägers, aber alle Verbindung derselben, ^{at least} wenigstens alle Verbindung ^{various} verschiedener Geistesmassen kann nur mittelst neuer in einem gemeinschaftlichen Nervenprocesse erzeugter Geistesmassen geschehen.

Aus Gründen, die später entwickelt werden sollen, können wir das Substrat einer geistigen Thätigkeit nur in der ponderablen Materie suchen. substratum = > | ^{action} ^{stiff} ^{weirhale} ^{earth's crust}

Nun ist es eine Thatsache, dass die starre Erdrinde und alles ^{weirhale thing} Ponderable über ihr nicht einem gemeinschaftlichen geistigen Processe dient, sondern die ^{motion, movement} Bewegungen dieser ponderablen Massen aus andern Ursachen erklärt werden müssen.

^{according to this} Hiernach bleibt nur die Annahme ^{remaining} übrig, dass die ponderablen Massen innerhalb der erstarrten Erdrinde Träger des Seelenlebens der Erde sind. ^{inside} ^{stiffen}

Sind diese dazu geeignet? Welches sind die ^{external} äusseren Bedingungen für die Möglichkeit des Lebensprocesses? Die allgemeinen Erfahrungen über die (unserer Beobachtung ^{accessible} zugänglichen) Lebensprocesse müssen dabei die Grundlage bilden; aber nur in soweit es uns gelingt, sie zu ^{from it} erklären, können wir daraus Schlüsse ziehen, welche auch auf andere ^{succeed} Erscheinungskreise anwendbar sind. ^{conclusion}

Die allgemeinen Erfahrungen über die äusseren Bedingungen des Lebensprocesses in dem (uns zugänglichen) Erscheinungskreise sind:

1. Je höher und vollständiger entwickelt der Lebensprocess, desto mehr bedürfen die ⁱⁿ Träger desselben des ^{protection} Schutzes gegen äussere ^{movement} Bewegungsursachen, welche die relative Lage der Theile zu verändern ^{motion} streben.

2. Die uns bekannten physikalischen Processe ^{metabolism} (Stoffwechsel), welche dem Denkprocesse als ^{means} Mittel dienen:

^{정수. 소로} a) Absorption von elastischen durch liquide ^{fluid} Flüssigkeiten.

b) Endosmose. ^{elastic}

c) Bildung und Zersetzung von chemischen Verbindungen.

^{정수 전류} d) galvanische Ströme. ^{decomposition} ^{stream flow} ^{strom} ^{recognizable}

3. Die Stoffe in den Organismen haben keine erkennbare kry- stallinische Structur, sie sind theils fest (sehr wenig spröde), theils

fragile = inflexible